

## Kirchenkanzlei

### Auswertung der Legislaturziele 2008 - 2011

Legislaturziel	Erledigung	Kommentar
1. Wir prüfen die Einführung qualitätssichernder Instrumente und passen die Abläufe und Verfahren den jeweiligen Erfordernissen an.	teilw.erl.	<p>Die neue elektronische Geschäftskontrolle und ein neuer Aktenablageplan für den Synodalrat ermöglichen ab 2010 eine bessere Überwachung der Geschäfte und eine systematische elektronische und papierne Dokumentenablage.</p> <p>Die kirchlichen Erlasse und Informationen KES und KIS wurden bereinigt und stehen nun systematisch im Internet zur Verfügung. Eine Liste aller Mitgliedschaften und Mandate wurde errichtet und wird einmal jährlich überprüft. Das Verfahren bei den Gesamterneuerungswahlen für die Synode wurde den neuen staatlichen Strukturen angepasst.</p> <p>Noch offen ist die Anpassung des Reportings (für nächste Legislatur vorgesehen). Im Kommunikationsdienst kann das vorgesehene Medienmonitoring erst in der nächsten Legislatur neu konzipiert werden.</p>
2. Wir bauen die Zweisprachigkeit aus und berücksichtigen in allen Belangen die Besonderheiten der ausserbernischen Kirchengebiete, Kanton Jura und Kanton Solothurn.	Erl.	<p>Der Übersetzungsdienst wurde zuerst als Pilotversuch, ab 2011 nun auch offiziell zum eigentlichen französischsprachigen Kommunikationsdienst erweitert, namentlich ist ein eigenständiger französischsprachiger Internetauftritt realisiert. Die meisten kirchlichen Erlasse, welche auch für die französischsprachigen Gebiete relevant sind, wurden übersetzt und stehen im Internet zweisprachig zur Verfügung. Ein interner Französischkurs befähigt die Mitarbeitenden, in der zweiten Amtssprache zu kommunizieren.</p> <p>Im Jahr 2010 wurde ein Kontaktgremium des Synodalrats mit dem Bezirk Solothurn konzipiert; es soll künftig sicherstellen, dass Solothurn-spezifische Belange frühzeitig erkannt und berücksichtigt werden können. Mit dem Kirchenrat des Kantons Jura finden jährliche Treffen statt. Die Weiterentwicklung dieser Kontakte ist eine Daueraufgabe.</p>
3. In der öffentlichen Diskussion und durch die Öffnung und Pflege unterschiedlicher Kontaktmöglichkeiten betonen wir auf verschiedenen Ebenen vermehrt die gesamtgesellschaftliche Bedeutung einer offenen, pluralen Reformierten Landeskirche, die sich dem	Erl.	<p>Merkliche Zunahme der Medienpräsenz von Refbejuso: Die Medienarbeit wird vermehrt auf Inhalte statt auf die Berichterstattung über Anlässe ausgerichtet. Direkte Kontakte zu den Medien und teilweise auch zu politischen Entscheidungsträgern wurden aufgebaut. Auf aktuelle Themen wird wo möglich mit einer Offensivstrategie reagiert, auch wenn diese Themen oft von aussen gesetzt werden (Studie Stolz; FAKIR; politische Vorstösse im Grossen Rat). Zu aktuellen ethischen Fragen wurde in grundsätzlicher Weise und auch vor Abstimmungen (z.B.</p>

<p>interreligiösen und interkulturellen Dialog stellt, gleichzeitig aber ohne Dogmatismus christlich-ethische Positionen in Staat und Gesellschaft vertritt und vielfältige Leistungen erbringt.</p>		<p>Minarett, Ausschaffungsinitiative) jeweils Stellung bezogen, allerdings wird die differenzierte kirchliche Position oft nur ungenügend wahrgenommen.</p> <p>Mit einer vom KomDi mit-geprägten Konferenzstrategie will der Synodalrat auch nach innen gegenüber kirchlichen Behörden (Präsidien) und Amtsträgern (Pfarrschaft, Sozialdiakonische Mitarbeitende, Katechetinnen) vermehrt Themen setzen, für 2011 ist das Thema "Megatrends" vorgesehen. Durch den Einbezug der Multiplikatoren wird auch eine breitere Abstützung der kirchlichen Positionen angestrebt. Bei bereichsübergreifenden Themen übernimmt der KomDi zunehmend Koordinationsaufgaben.</p> <p>Der Rechtsdienst koordiniert die Vernehmlassung zu staatlichen Gesetzen, unter Einbezug der zuständigen Fachbereiche. Die diesbezüglichen Abläufe sind eingespielt. Die Klärung des Verhältnisses unsrer Kirche zum Judentum und zu den anderen Religionen wurde durch eine Revision der Kirchenordnung juristisch begleitet.</p> <p>Das Legislaturziel ist als Daueraufgabe weiter zu verfolgen.</p>
<p>4. Wir machen die gesellschaftlichen Leistungen der Kirche sichtbar und wirken auf eine grössere Attraktivität der Kirchenmitgliedschaft hin.</p>	<p>Teilw.erl..</p>	<p>Mit einem grossen Aufwand zur Beschaffung von Zahlen und Fakten ist es gelungen, in der Nationalfondsstudie FAKIR aufzuzeigen, dass die Kirchen für die Finanzierung durchaus eine "Gegenleistung" erbringen. Die gesellschaftliche Leistung der Kirche erschöpft sich jedoch nicht in den sozialen "Dienstleistungen" (z.B. Unterstützung der Dargebotenen Hand, Blaues Kreuz, Angebote rund um Asyl- und Flüchtlingsfragen, Care Team, bzw. "Notfallseelsorge"). Ebenso wichtig ist der Beitrag zur gesellschaftlichen Kohäsion (z.B. Religionsfriede) und die Wertevermittlung; gerade dieser Aspekt findet in der Öffentlichkeit zu wenig Beachtung.</p> <p>Es ist nicht gelungen, die Austrittszahlen zu stabilisieren; die Kirchenaustritte können von uns nur beschränkt beeinflusst werden. Sie werden durch die leichte Zunahme der Kircheneintritte bei weitem nicht kompensiert.</p> <p>Das Projekt "Kirchenmarketing" wurde 2010 initiiert und soll die geplanten Kommunikationsmassnahmen unterschiedlicher Träger in Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden koordinieren (Kirchenglücksspiel-Kampagne in der Nordwestschweiz; fondia-Stiftung etc.). Mehrjährige Planungszeit.</p>
<p>5. Der Harmonisierung zwischen staatlicher und kirchlicher Gesetzgebung, sowie einer transparenten Definition der Schnittstellen</p>	<p>Erl.</p>	<p>Revision der KiO zu Amt und Ordination, bzw. Gemeindeleitung, wurde eng koordiniert mit der Revision der staatlichen Kirchengesetzrevision. Die beiden Revisionsvorhaben klären auch die Zuständigkeiten bei verschiedenen "res mixtae" (Aufgaben mit gemischter Zuständigkeit der</p>

<p>wollen wir besondere Aufmerksamkeit schenken. Namentlich achten wir auf die Unterscheidung zwischen äusseren und inneren Angelegenheiten der Kirche und setzen die Mitsprache- und Anhörungsrechte in den „res mixtae“ durch.</p>		<p>Kirche und des Staates), z.B. Residenzpflicht, Regionalpfarrämter, Personalentwicklung der Pfarrrschaft etc. Für 2011 sind die Entscheidungen in der Synode und im Grossen Rat zu erwarten, die Umsetzung wird uns allerdings noch in die neue Legislatur hinein beschäftigen. In Erinnerung gerufen wurde das Mitspracherecht des Synodalrats bei der Besetzung der Professorenstellen an der Theologischen Fakultät.</p> <p>Die kirchliche Bezirksreform strebt die Kompatibilität der kirchlichen und staatlichen Organisation an, auch wenn sich da und dort Abweichungen in der Gebietseinteilung ergeben.</p> <p>Ein neuer Vertrag mit dem Kanton Bern über die Gemeinschaftsaufgabe "Care Team", das aus der früheren Notfallseelsorge hervorgegangen ist, konnte Ende 2010 abgeschlossen werden; er bringt in gewissen Punkten eine Klärung. Im Interesse der guten Sache musste der Synodalrat auf eine noch klarere Positionierung der "Seelsorge" verzichten.</p>
<p>6. Wir wirken darauf hin, die zentralen Rechts-erlasse unserer Kirche in Teilschritten zu modernisieren.</p>	<p>Teilw. erl. und z.T. geplant 2011</p>	<p>Die Kirchenordnung wurde in vielen zentralen Kapiteln (Gottesdienstartikel; Amt und Ordination; Gemeindeleitung; Judentum und andere Religionen; Bezirksreform) schrittweise modernisiert. Für 2011 ist eine sprachliche Überarbeitung der französischen KiO vorgesehen, ebenso eine formale Harmonisierung der deutschen Kirchenordnung. In organisatorischer Hinsicht konnte die Stellung der teilzeitamtlichen Synodalratsmitglieder geklärt werden und 2011 ist eine Aktualisierung des Finanzreglements geplant. Nicht angegangen wurde aus pragmatischen Gründen das Projekt einer Verfassungsrevision.</p>
<p>7. Wir streben eine Harmonisierung der Rechtsverhältnisse zu kirchlichen und weltlichen Partnerorganisationen an.</p>	<p>Teilw. erl. und zT geplant 2011</p>	<p>Einen erster Erfolg bei der Harmonisierung der kirchlichen Rechtsverhältnisse konnte der SEK mit den Musterartikeln zur Taufe verbuchen; wir haben uns intensiv an der Vernehmlassung beteiligt. Sonst jedoch gibt es nur geringe Fortschritte in der Harmonisierung der Rechtsverhältnisse unter den Kirchen und zu den kirchlichen Partnerorganisationen (z.B. zu den Werken HEKS, bfa und mission 21/dm), obwohl wir uns jeweils an entsprechenden Vernehmlassungen des SEK und der verschiedenen sprachregionalen Organisationen engagiert haben.</p> <p>Leistungsaufträge mit gemeinnützigen Organisationen konnten wegen der Mehrwertsteuerproblematik nicht weiter entwickelt werden. Nachdem im Dezember 2010 der Leitfaden der Mehrwertsteuerverwaltung für gemeinnützige Organisationen publiziert wurde, kann die Umsetzung für 2011 ins Auge gefasst werden.</p>
<p>8. Wir unterstützen den Synodalrat und die Fachbereiche in ihrer Kommunikationstätig-</p>	<p>. erl.</p>	<p>Einführung der neuen Internetplattform mit der Rubrik "Standpunkte", Neupositionierung des Kreisschreibens per 1.1.11, Der Newsletter erlaubt seit 2009 eine raschere und gezieltere Be-</p>

<p>keit zu den theologischen, ekklesiologischen und religiös-ethischen Themen, indem wir die Informationsgefässe systematisieren und die Kommunikation bewusster auf die verschiedenen Ziel- und Ansprechgruppen ausrichten.</p>		<p>dienung der Kirchgemeinden. Mit RSS-Feeds können zudem gezielt Informationen zu einzelnen Themen, bzw. Kirchgemeinden abonniert werden. Für 2011 ist eine Überprüfung des Gemeinschaftsversandes vorgesehen. Ein längerfristiges Ziel, welches erst mit dem Bezug des Hauses der Kirche erreicht werden kann, ist die Bündelung der Kommunikationsmittel der verschiedenen Bereiche, und damit auch die Reduktion der "Papierflut", welche von manchen Kirchgemeinden bemängelt wird. Ein entsprechendes Projekt wurde gestartet.</p> <p>Die französischsprachige Kommunikation wurde gestärkt; vermehrt wurden Broschüren ganz gezielt für das französischsprachige Gebiet angepasst und nicht nur aus dem Deutschen übersetzt (z.B. sexuelle Belästigung, Sprachleitfaden, div. Broschüren im Umfeld OeME-Migration).</p>
<p>9. Wir wollen die Kommunikation auf Stufe Synodalarat und gesamtkirchliche Dienste stärker mit der Kommunikation der Kirchgemeinden und anderer kirchlichen Organisationen und Stufen vernetzen und koordinieren</p>	<p>Teilw.erl.</p>	<p>Internetplattform wurde für Kirchgemeinden und Bezirke geöffnet. Neu ist auch die Jura-Kirche auf derselben Plattform aufgeschaltet. 2008 wurde die Kirchliche Erlass-Sammlung KES mit einer effizienteren Suchfunktion ausgerüstet und dadurch besser erschlossen.</p> <p>Der jährliche Kikom-Tag dient der Vernetzung der Kommunikationsverantwortlichen der Kirchgemeinden. Die Direktberatungen für Kirchgemeinden (z.B. für den Oberaargauer Kirchentag 2010) wurden im Rahmen der (beschränkten) Ressourcen übernommen; für länger dauernde Begleitungen müssen die Kirchgemeinden jedoch an professionelle Anbieter verwiesen werden.</p>

Bern, im Dezember 2010

Kirchenkanzlei